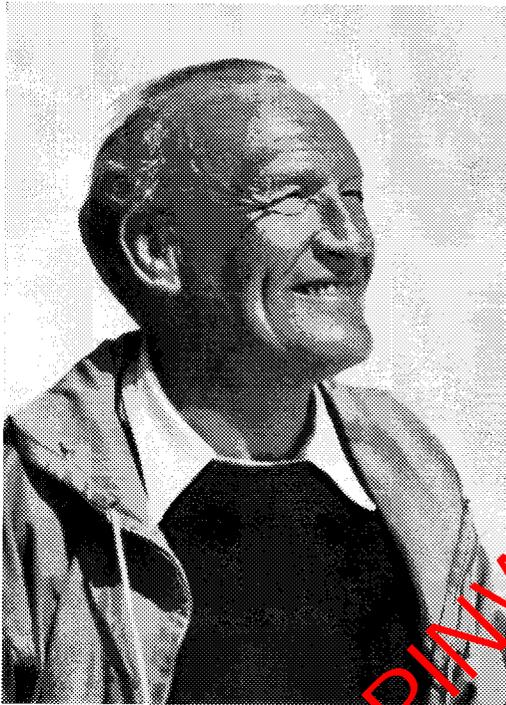


Alpenvereins-Kartograph Fritz Ebster ein Sechziger. In der Vereinskanzlei des ÖAV in Innsbruck wurde am 16. 1. 1961 in Anwesenheit des Verwaltungsausschusses und der Angestelltenschaft Dipl.-Ing Fritz Ebster, weithin bekannt als Topograph und zeichnerischer Gestalter der Alpenvereinskarten in den letzten drei Jahrzehnten, aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres herzlich geehrt.



Bei diesem Anlaß würdigte Univ.-Prof. Dr. Kinzl, seit 1947 Betreuer der AV-Kartographie und seit 1958 gleichzeitig Erster Vorsitzender des Österreichischen Alpenvereins, das Lebenswerk des noch immer jung und lebensfroh gebliebenen Jubilars, das in der langen Reihe seiner für den Alpenverein geschaffenen Hochgebirgskarten für die ganze alpine Welt sichtbar vorliegt. (Der schon seit Jahren bestehende Plan einer Sammelausstellung über die AV-Kartographie, die vor allem die Meisterwerke Ebsters zeigen soll, harret noch der Verwirklichung.)

Das erste der großen Kartenwerke, die der damalige DuÖAV Ebster anvertraute, war die vor, in und nach dem Kriege entstandene fünfblättrige Karte der Ötztaler und Stubaiyer Alpen, für welche ein Druckstein durch den damals als Oberleutnant bei der 2. Geb.-Div. Dienst tuenden Kartographen sogar in Kirkenes in Norwegen bearbeitet wurde.

Zu den neueren Karten aus Ebsters Hand gehört das 1956 erschienene Arlberg-Blatt der Ledtaler Alpen und das eben erst mit dem AV-Jahrbuch 1960 ausgegebene Ostblatt der dreiteiligen Karte des Wetterstein- und Mieminger Gebirges. Daneben hat sich Ing. Ebster durch die zeichnerische und vielfach auch drucktechnische Gestaltung der von den AV-Kundfahrten in die Peruanischen Anden aufgenommenen Karten der Cordillera Blanca und Cordillera Huayhuash

ebenso wie durch seine meisterlich gezeichneten Blätter des Nanga Parbat und Chomolungma (Mount Everest) Denkmäler gesetzt, die nicht nur seinen Namen weit über die Grenzen der Heimat hinaus bekanntmachten, sondern auch nach den Worten Prof. Kinzls als Forschungsgrundlagen für diese Gebiete für Jahrzehnte, ja sogar für Jahrhunderte bleibenden Wert besitzen.

Daß der Alpenverein und auch verschiedene andere Stellen dem Künstler Ebster viele prachtvolle Reliefdarstellungen verdanken (z. B. die Gemeinde Mayrhofen das Großrelief der Zillertaler Alpen 1:10 000), sei hier mit einer schmerzlichen Erinnerung an das den Bomben zum Opfer gefallene einzigartige Nanga-Parbat-Relief, das mit seinen 16 qm Grundfläche der Stolz des Alpinen Museums war, erwähnt. Nicht weniger bedeutend als die eigentlichen Kartenschöpfungen Ing. Ebsters sind aber seine großen Verdienste um die technische und wissenschaftliche Fortentwicklung der Geländedarstellung des Hochgebirges, die ihm die erstmals beim Ötztal-Stubaiyer Kartenwerk befriedigend gelungene Vereinigung der wissenschaftlich exakten photogrammetrischen Schichtenlinien mit einer individuellen Felszeichnung verdankt. Die Lösung dieser die gesamte Hochgebirgskartographie beherrschenden Aufgabe, an der sich erstmals in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Seb. Finsterwalder versucht hatte, hat Ing. Ebster am Beginn seiner Arbeit für den Alpenverein, trotz zeitweiliger Widerstände aus Pulkneisen, mit viel Mut und Geschick in Angriff genommen und im Laufe der Jahrzehnte – zuletzt mit Hilfe der eine wesentlich verfeinerte Darstellung erlaubenden Glasraster – unbeirrt bis zu einem Grade der Vollkommenheit geführt, der die letzten Zweifler bekehrt hat und kaum noch einen Wunsch offenläßt.

Diese wissenschaftlichen Leistungen fanden durch die im Jahre 1959 erfolgte Eintragung des Gefeierten in das Ehrenbuch der Universität Innsbruck und die Verleihung des Ehrenkreuzes „Excellenti in litteris“ die wohlverdiente Anerkennung.

Das Lebenswerk unseres Alpenvereinskartographen spricht also, wie Prof. Kinzl ausführte, für sich selbst und darf seinen Schöpfer, den es lange überdauern wird, vollauf befriedigen. Der Österreichische wie der Deutsche Alpenverein sprechen ihm dazu beim Eintritt in das 7. Lebensjahrzehnt mit den herzlichsten Glückwünschen und einer Ehrengabe ihre besondere Wertschätzung und den Dank aller Bergsteiger aus, in der Hoffnung, daß ihnen dieser wertvolle Mitarbeiter noch lange Jahre in voller Schaffenskraft erhalten bleiben möge.

Als rangältester Beamter des ÖAV erinnerte Dr. v. Schmid-Wellenburg seinen Freund und Vetter an viele Jahre gemeinsamer Arbeit für den Alpenverein und übergab ihm ein Erinnerungsgeschenk der Angestelltenschaft, deren Glückwünsche Frau Purner-Mühlhofer, die Schriftleiterin der „Jugend im Alpenverein“, in launigen Versen vortrug. Tief gerührt erwiderte der Jubilar auf die ihm zuteil gewordenen Ehrungen. Er selbst habe dem Alpenverein zu danken für die Möglichkeit, in einem stets mit wirklicher Liebe zur Sache erfüllten Beruf zu arbeiten, als wichtigste Voraussetzung für die erzielten Erfolge. Zum anderen habe ihm der Verein und seine Kanzlei einen gleichgesinnten Freundeskreis beschert, dessen kameradschaftliche Wertschätzung ihn ebenso beglücke wie verpflichte.

Die große Familie des Alpenvereins, die Ing. Ebster und seiner Kunst so viel verdankt, schließt sich den Wünschen der Vereinsleitung sicher mit einem herzlichen „auf viele Jahre“ an.

G.